

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

Ingrid Arp: Heimatbibliothek für das Oldenburger Münsterland 2013/ 2014

*Ingrid Arp*

## Heimatbibliothek für das Oldenburger Münsterland 2013/2014

### Katalogisierung und Besucherbetreuung

Zum Jahreswechsel 2013/2014 fand die Umstellung der Katalogisierungssoftware von der veralteten DOS- auf die WIN-Version statt. Die Umstellung ging reibungslos vonstatten. Die alten Datensätze wurden in die aktualisierte Software übertragen. Für die Recherche von zu Hause aus steht unseren Nutzern weiterhin ein Online-Katalog zur Verfügung, der als zusätzlicher Service nun auch anzeigt, ob ein Buch verfügbar ist oder nicht – angesichts der teils recht weiten Anfahrtswege unserer Nutzer aus dem gesamten Oldenburger Münsterland ein großer Zugewinn. Beim Katalogisieren bietet die neue Software mehr Raum für individuelle Eintragungen, dank derer der Schlagwortkatalog – vor allem in Bezug auf regionale Bezeichnungen – präzisiert, Sonderstandorte und Nachlässe genau bezeichnet und individuelle Gebrauchsspuren vermerkt werden können.

Erfreulich war zu Beginn des laufenden Jahres die intensive Nachfrage von zwei Schülergruppen des Lohner und des Cloppenburger Gymnasiums. Außerdem wurde seit 11.06.2014 im Rahmen eines Studienseminars von Dr. Monika Schlegel vom „Institut für Soziale Arbeit, Bildungs- und Sportwissenschaften“ der Universität Vechta (ISBS) das Zeitungsarchiv der Heimatbibliothek intensiv genutzt. Die Studenten hatten im Rahmen des Seminars „Datenauswertung II“ des Master-Studiengangs Soziale Arbeit an der Universität Vechta den Arbeitsauftrag erhalten, zu recherchieren, was im Zeitraum von 1950 bis heute in der „Oldenburgischen Volkszeitung“ über die Sozialen Dienste in der Stadt und im Landkreis Vechta berichtet wurde. In einem zweiten Schritt sollten die gesichteten Artikel inhaltsanalytisch ausgewertet werden. Die Recherche- und Auswertungsarbeiten seitens der Studierenden sind eingebettet in das gegenwärtig an der Universität Vechta durchgeführte DFG-Forschungsprojekt „Soziale Dienste und Glaubensgemeinschaften – Pfade regionaler Wohlfahrtsproduktion“, in dem es um die Beschreibung und Analyse von Sozialen Diensten in unterschiedlichen Regionen und deren Entwicklung im Laufe der Zeit geht. Der Lesesaal der Heimatbibliothek stand den Studenten des Seminars auf Grund des Arbeitsaufwandes über mehrere Wochen jeweils auf Anfrage zwischen Mittwoch und Freitag über die regulären Öffnungszeiten hinaus zur Verfügung. Die Recher-



chen konzentrierten sich auf die Veranstaltungszeit des Sommersemesters 2014 bis etwa Mitte Juli, zogen sich insgesamt aber bis in den August hinein.

Um zusätzlichen Arbeits- und Stauraum zu schaffen, wurden zusätzliche Regale angeschafft, alte, nicht mehr ausreichend tragfähige ausgewechselt. Ein Raum im Obergeschoss ist inzwischen soweit hergerichtet worden, dass er auch als kleiner Gruppenarbeitsraum genutzt werden kann. Die Altbestände in dem Raum sind jedoch noch nicht katalogisiert. Dabei sind vor allem die „Protokolle“, „Berichte“ und „Anlagen“ der Oldenburgischen Landtagsversammlungen wertvoll und sollten nach Möglichkeit gereinigt und restauriert werden.

## Bestände und Bestandserweiterungen

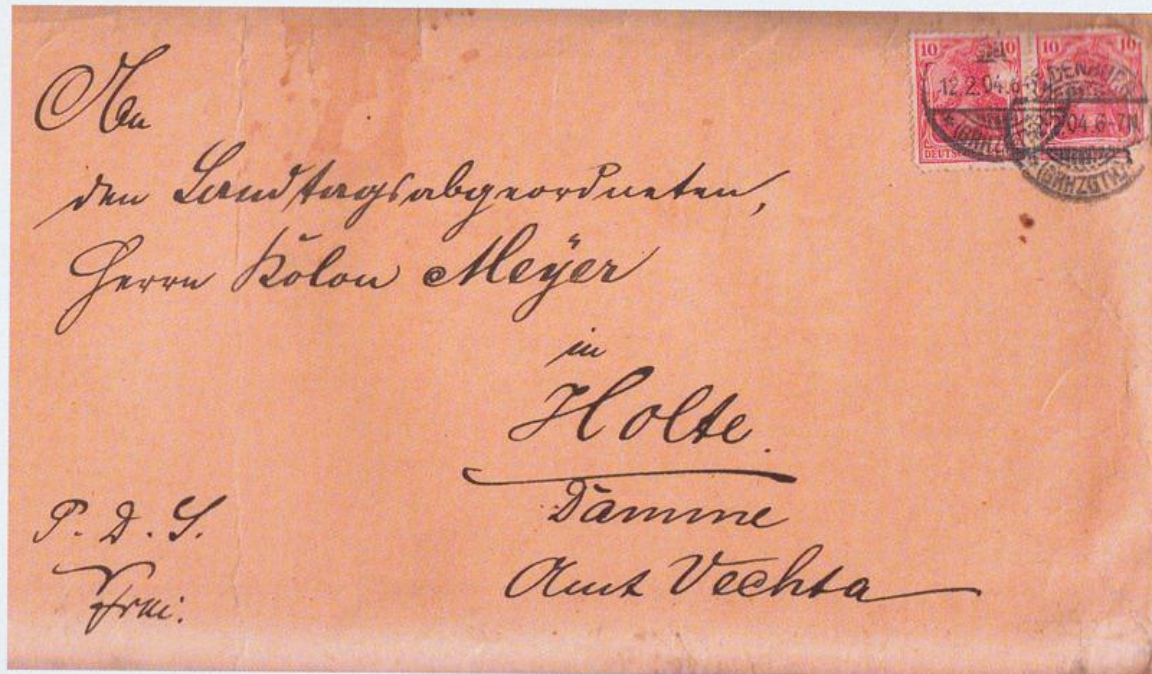
Diverse Neuanschaffungen über das Oldenburger Münsterland und seine angrenzenden Gebiete sowie einzelne wertvolle Neuzugänge wie z.B. zwei „Vechtaer Kalender“ aus den Jahren 1894 und 1895 wurden in den Bestand aufgenommen. Darüber hinaus wuchs wiederum vor allem die Schulbuchsammlung der Heimatbibliothek.<sup>2</sup> Abgegeben haben der Heimat- und Verschönerungsverein Damme eine Kiste mit Schulbüchern sowie Frau Meyer-Coors aus Handorf bei Holdorf zwei Bücherkoffer, die unter anderem Schulbücher ihres Vorfahren, des Vechtaer Seminaristen Joseph Coors enthalten. Über den Wert dieses Bestandes wurde bereits berichtet.<sup>3</sup> Noch nicht einwandfrei geklärt war zum Zeitpunkt des Erscheinens des Artikels der Umstand, dass Joseph Coors am Lehrerseminar Vechta zu jener Klasse gehörte, die auf Verordnung des Oldenburgischen Ministeriums für Kirchen und Schulen in der ersten Augustwoche sogleich nach Kriegsausbruch das Notabitur ablegte. Eine Abschrift der Verordnung vom 2. August 1914 ist im Niedersächsischen Staatsarchiv, Standort Oldenburg, in den Unterlagen des Katholischen Oberschulkollegiums enthalten.<sup>4</sup> Ein Foto dieses ersten „Notabiturjahrgangs“ ist als Suchbild in den „Heimatblättern“ – zufälligerweise in derselben Ausgabe wie der Beitrag über Joseph Coors – erschienen.<sup>5</sup> Coors, wie auch andere Schüler dieses kriegsbedingt vorgezogenen Abiturjahrgangs, wurde jedoch noch bzw. gar nicht einberufen. Coors selber konnte die reguläre Abiturprüfung im Frühjahr 1915 nachholen und dann seinen Beruf als Lehrer ausüben.

Auch in anderen bereits im Schulbestand befindlichen Büchern finden sich oft Hinweise, wer Nutzer des entsprechenden Werkes war. Schon häufig konnte anhand dessen der Bezug zum Lehrerbildungsseminar Vechta hergestellt werden. Mit Hilfe der im Universitätsarchiv Vechta und im Oficialatsarchiv Vechta eingelagerten Unterlagen sowie der in der Heimatbibliothek verfügbaren Schulfestschriften und Orts- und Dorfchroniken, die meist auch Informationen über Schulen enthalten, konnten oft schon weitere Informationen über Biographie, Bildungs- und Berufsweg der Nutzer zutage gefördert werden – wichtige Bausteine für eine Geschichte der Volksschullehrerbildung im Oldenburger Münsterland.<sup>6</sup>



## Unterlagen des Oldenburgischen Landtagsabgeordneten Benno Meyer zu Holte

Im August 2014 brachte Dr. Jürgen Kessel vom Heimat- und Verschönerungsverein Damme Unterlagen vom alten Meierhof der Familie Meyer zu Holte<sup>7</sup> in die Heimatbibliothek. Viele der Unterlagen von dem alten Meierhof verbleiben im Dammer Stadtmuseum. Doch zum einen ein umfangreicher Bestand alter landwirtschaftlicher Zeitschriften sowie Unterlagen des Oldenburgischen Landtags<sup>8</sup> wurden an die Heimatbibliothek zur Einsichtnahme und Aufbewahrung übergeben. Zwei Mitglieder der Familie Meyer zu Holte, Benno Werner Liborius sowie Franz Ignatz, waren als Zentrumsabgeordnete Mitglieder des Oldenburgischen Landtags. Die uns übergebenen Unterlagen steckten zum größten Teil noch in den originalen Briefumschlägen und wurden darum lange gefaltet aufbewahrt. An den Knickfalten sind die Unterlagen darum vielfach schon beschädigt, waren andererseits jedoch recht gut vor äußeren Einwirkungen und Schmutz geschützt, dem nur die Umschläge in starkem Maße ausgesetzt waren. Sie sind meist nur adressiert an den „Herrn Landtagsabgeordneten Colon Meyer“, gegebenenfalls noch mit dem Zusatz „Holte b[ei] Damme“; stets versehen sind sie mit einem ovalen Stempel des „LANDTAG[ES] | DES | GROSSHERZOGTUMS | OLDENBURG.“ Wiederum nur teilweise sind sie frankiert und versehen mit einem Poststempel.



Original-Briefumschlag aus dem neu in der Heimatbibliothek Oldenburger Münsterland aufgenommenen Bestand von Unterlagen des Oldenburgischen Landtagsabgeordneten Benno Meyer zu Holte

Foto: Heimatbibliothek OM



Die Unterlagen wurden umgehend gereinigt, einer ersten Sichtung unterzogen und grob datiert. In Folge dessen hat sich ergeben, dass die Unterlagen aus dem Zeitraum von 1890 bis 1904 stammen und demnach vom Oldenburgischen Landtag an den älteren der beiden Landtagsabgeordneten, an Benno Werner Liborius Meyer zu Holte (5.1.1843-8.7.1904)<sup>9</sup> gesandt wurden. Der studierte Landwirt Benno Meyer, wie er von den Zeitgenossen genannt wurde, ist im Jahr 1881 als Abgeordneter des VI. Wahlkreises in den Oldenburgischen Landtag gewählt worden.<sup>10</sup> Die Wahlkreise entsprachen dabei den Kreisen des Herzogtums Oldenburg,<sup>11</sup> Damme gehörte dementsprechend zum Kreis Vechta. Benno Meyer übte das Mandat bis zu seinem zwar nach längerer Herzkrankheit, insgesamt wohl aber unerwartet eingetretenen Tod aus, der ihn während einer Kur in Bad Ems am 8. Juli 1904 ereilte. Die Nachrufe in der zeitgenössischen Presse würdigen seine über 20 Jahre währende Tätigkeit im Landtag und seine dort gezeigte Beredsamkeit, sein Engagement für die Landwirtschaft und für die Eisenbahn, für die er sich auch im Landtag einsetzte, seine Tätigkeit als Vorsitzender des ‚hiesigen‘ landwirtschaftlichen Vereins, als Mitglied des Vorstandes der Oldenburgischen Landwirtschaftsgesellschaft sowie der Landwirtschaftskammer. Seine Bestattung in Damme am 13. Juli 1904 fand offenbar unter großer öffentlicher Anteilnahme statt.<sup>12</sup>

Der Bestand spiegelt einen Ausschnitt aus der Arbeitsweise des Oldenburgischen Landtags wider. Die Umschläge enthalten zum einen die gedruckten Protokolle der stattgefundenen Landtagsverhandlungen, andererseits Vervielfältigungen von Berichten, Petitionen, Haushaltsvorlagen und ähnlichem, die im Landtag verhandelt wurden.<sup>13</sup> Die Materialien wurden Benno Meyer zwecks Vor- und Nachbereitung nach Damme gesandt. Für die Dauer der Verhandlungen verfügte er offenbar über eine Unterkunft in Oldenburg, wie aus den Unterlagen hervorgeht. Denn sie enthalten teils auch eine Übersicht zu den jeweiligen Abgeordneten samt ihren Wohnungen in Oldenburg. Während der Verhandlungen des 24. Landtags 1891 wohnte Benno Meyer in der zur Innenstadt gehörenden Gaststrasse 15. Ob die Adresse für die gesamte Zeit seiner Tätigkeit als Abgeordneter seine Unterkunft war, ist zur Zeit nicht zu sagen, da die Unterlagen inhaltlich noch nicht systematisch erschlossen werden konnten. Die Landtagsverhandlungen fanden zu Benno Meyers Zeiten im sog. ‚Militärhaus‘ am Pferdemarkt, dem heutigen Standesamt, statt.<sup>14</sup>

Der Bestand passt gut zu den oben erwähnten bereits vorhandenen Landtagsprotokollen. Eine inhaltliche Erschließung der Unterlagen soll in naher Zukunft erfolgen.

## Das Herbarium des Apothekers Selling

Manfred Gelhaus hat der Heimatbibliothek im Namen des Heimatvereins Visbek am 12.02.2014 das Herbarium aus dem Besitz des verstorbenen Visbeker



Apothekers Reinhard Selling<sup>15</sup> als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt. Franz Hericks, Vorsitzender des Naturkundeausschusses des Heimatbundes, hat das 29 x 32,5 x 12 cm große Herbarium, das aus Messingstäben mit Gewinden zusammengehalten wird, einer Sichtung unterzogen und seinen Zustand in einem Zwischenbericht beschrieben. Demnach befindet sich Sellings Herbarium in einem sehr guten Zustand: Es liegen keine nennenswerten Beschädigungen vor, vor allem konnten weder Insektenfraß, Pilzbefall oder Schäden beispielsweise durch Einwirkung von Feuchtigkeit festgestellt werden. Leichte Schäden sind offenbar nur durch unsachgemäßes Durchblättern entstanden. Franz Hericks hat der Heimatbibliothek bereits eine Liste übergeben, in der die im Herbarium enthaltenen Pflanzenarten samt Fundort und Fundzeit nach den Einträgen von Herrn Selling mit eigenen Korrekturen und Bemerkungen zusammengestellt sind, um das Herbarium so vor einer zu häufigen und damit schadhafte Durchsicht zu schützen. Das Herbarium wird in der Heimatbibliothek aufbewahrt und regelmäßig auf Schädigungen, insbesondere durch Insektenfraß, geprüft.

### von Heimburg-Manuskript

Nach der kürzlich erfolgten Publikation des Originalmanuskripts von Johann Ernst von Heimburgs ‚Versunkenem Geldschrank‘ mit den Zeichnungen des Verfassers<sup>16</sup> wurde dieses, das sich zuvor im Besitz von Prof. Dr. Helmut Ottenjann (15.05.1931-04.10.2010) befand, von seiner Witwe an die Heimatbibliothek zur Aufbewahrung übergeben. Von Johann Ernst von Heimburg befinden sich bereits weitere Schriften im Besitz der Heimatbibliothek, unter anderem eine der sechs Broschüren, die er laut Fritz Strahlmann während seiner Tätigkeit in Cloppenburg verfasste.<sup>17</sup>

### Digitalisierung und Fotoarchivierung

Das bereits angekündigte Projekt der Digitalisierung der ‚Jahrbücher für das Oldenburger Münsterland‘ in Kooperation mit der Landesbibliothek Oldenburg ist im Fortgang, wobei eine zeitliche Prognose für das angestrebte Ziel, die dauernde Präsentation im Internet im Rahmen der ‚Digitalen Sammlungen‘ der Landesbibliothek Oldenburg, zu diesem Zeitpunkt noch nicht abgegeben werden kann.

Die im vergangenen Jahr an die Heimatbibliothek übergebene Fotonegativsammlung des ehemaligen Redakteurs der Oldenburgischen Volkszeitung Heinz Zurborg wird zur Zeit im Auftrag des Heimatbundes digitalisiert. Die digitalisierte und indexierte Fotosammlung wird nach der Fertigstellung zwecks Einsicht und Recherche in der Heimatbibliothek komplett sowie als Teilsammlungen auf Datenträgern für die jeweiligen Gemeinden in den entsprechenden Einrichtungen zur Verfügung stehen.



## Ehrenamtliche Helfer

Als neue ehrenamtliche Mitarbeiter sind Manfred Punte und Willi Warnke zur Fotogruppe gestoßen. In der Bibliothek hilft seit einiger Zeit einmal wöchentlich Elisabeth Meier aus Lohne während der Öffnungszeiten bei der Besucherbetreuung und sonstigen anfallenden Bibliotheksarbeiten.

### Anmerkungen:

- <sup>1</sup> <http://opac.easylib.de/Library/Library/Index/5>
- <sup>2</sup> Ausführlichere Ausführungen hierzu bereits im Bericht ‚Heimatbibliothek für das Oldenburger Münsterland 2011/2012‘, in: Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland, Jg. 62 (2013), S. 374-378.
- <sup>3</sup> Der Bücherschatz des Lehrers – Zwei alte Koffer, gefüllt mit Schul- und Lehrbüchern, wurden der Heimatbibliothek übergeben, in: Heimatblätter – Beilage zur Oldenburgischen Volkszeitung, Jg. 93, Nr. 3 (14. Juni 2014), S. 22–24.
- <sup>4</sup> StAOL: 160-2, Nr. 2823.
- <sup>5</sup> Heimatblätter – Beilage zur Oldenburgischen Volkszeitung, Jg. 93, Nr. 3 (14.06.2014), S. 32. Bei Erscheinen des Suchbildes ahnte noch niemand, dass derselbe Joseph Coors, über den einige Seiten zuvor berichtet wurde, mit auf dem Foto abgebildet ist. Informationen zur Auflösung des Suchbildes – die auch Franz-Josef Luzak vom Universitätsarchiv Vechta zu verdanken sind – finden sich in der Folgeausgabe der Heimatblätter: Jg. 93, Nr. 4 (09.08.2014), S. 39.
- <sup>6</sup> Hierfür steht exemplarisch das erste Heft aus der bibliothekseigenen Schriftenreihe ‚Erkundungen und Funde‘: Arp, Ingrid, Naturgeschichte und Heimatkunde am Vechtaer Lehrerseminar in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts – Das Herbarium und weitere schulgeschichtliche Dokumente aus dem Nachlass des Vechtaer Seminaristen Heinrich Hackmann (1860-1936), Cloppenburg 2012.
- <sup>7</sup> Die Geschichte von Hof und Familie bis in die 1930er-Jahre hat Franz Meyer zu Holte niedergeschrieben: Geschichte des Meierhofes Holte und der Familie Meyer zu Holte, Vechta 1937 (Standort HB-OM: B 1409). Eine Beschreibung des Hofes findet sich auch in dem Band von Cl. Woltermann: Die Meierhöfe im Oldenburger Münsterlande mit allerlei Geranke rundherum in Wort und Bild, Friesoythe 1978, S. 211-214.
- <sup>8</sup> Lebensbilder zu beiden findet man in: Biographisches Handbuch zur Geschichte des Landes Oldenburg. Im Auftr. der Oldenburgischen Landschaft hg. v. Hans Friedl, Wolfgang Günther, Hilke Günther-Arndt u. Heinrich Schmidt, Oldenburg, 1992, S. 464 f.
- <sup>9</sup> Eine Photographie ist abgedruckt in der ‚Geschichte des Meierhofes Holte‘ (Anm. 7), S. 27.
- <sup>10</sup> Die Zusammensetzung des Landtages des Großherzogtums Oldenburg für das Jahr 1882, gegliedert nach den Wahlkreisen, ist aufgeführt in: Hof- und Staats-Handbuch des Herzogthums Oldenburg für 1882, Oldenburg (o.J., wohl 1881), S. 178 f. [Standort HB-OM: A 11(32)]. Albrecht Eckhardt verweist darauf, dass Landwirte in ungewöhnlich hoher Zahl als Abgeordnete im Oldenburgischen Landtag vertreten waren: Ders. (Hg.), Oldenburger Landtagsreden ausgewählt und mit einem Nachwort zur Geschichte des Oldenburgischen Landtags (Veröffentlichungen der Niedersächsischen Archivverwaltung – Inventare und kleinere Schriften des Staatsarchivs in Oldenburg, H. 3), Göttingen 1978, S. 78.
- <sup>11</sup> Vgl. § 7 im ‚Wahlgesetz für das Großherzogthum Oldenburg‘, enthalten in: Staatsgrundgesetz und Wahlgesetz für das Großherzogthum Oldenburg mit den Hinweisen unter den einzelnen Paragraphen auf die Landtagsverhandlungen. Als Einleitung: Die Grundrechte des deutschen Volkes, Oldenburg 1849 [Standort HB-OM: B 13(1)].





- <sup>12</sup> Diverse Nachrufe sind in der Zeitgenössischen Presse erschienen, u.a. natürlich auch in der ‚Oldenburgischen Volkszeitung. Vechtaer Zeitung – Dammer Nachrichten. Zentrums-Organ für das Oldenburgische Münsterland und die angrenzenden Kreise‘, Jg. 71, Nr. 81 (12.7.1904); ebd., Jg. 71, Nr. 82 (14.7.1904); ebd., Jg. 71, Nr. 83 (16.7.1904). Von seiner Tätigkeit in der Oldenburgischen Landwirtschaftsgesellschaft zeugt beispielsweise die ‚Festschrift zur Feier des fünfundsiebzigjährigen Bestehens der Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft‘, hg. vom Central-Vorstande, bearbeitet von Wilhelm Rodewald (Berlin 1894), in der Benno Meyer einen Beitrag über ‚Die landwirtschaftlichen Verhältnisse des Münsterlandes‘ (S. 232-257) veröffentlicht hat (Standort HB-OM: L 24). In dieser war er seit 1884 Mitglied des Vorstandes (ebd., Anhang, S. XXIV).
- <sup>13</sup> Zu den Aufgaben des Oldenburgischen Landtags vgl.: Eckhardt, Oldenburger Landtagsreden (Anm. 10), S. 78.
- <sup>14</sup> Vgl. Eckhardt, Oldenburger Landtagsreden (Anm. 10), S. 74 u. S. 109, Abb. 1.
- <sup>15</sup> Ein Nachruf ist im ‚Visbeker Auskündiger‘ erschienen: Ehrendes Gedenken an † Apotheker Reinhard Selling, Visbek – „Hobbyarchäologe“ hat für den Heimatverein die „Steinzeit in Visbek“ erforscht, in: Visbeker Auskündiger. Hg. vom Heimatverein Visbek e.V. für Astrup - Bonrechtern - Endel - Erlte u.a., 18. Jahresheft (2012), S. 22.
- <sup>16</sup> Johann Ernst von Heimburg (1833-1912): Der versunkene Geldschrank. Ein Ritter- und Räuberepos aus dem Oldenburger Münsterland. Mit einer Einleitung von Gabriele Henneberg (Die „Blaue Reihe“ – Beiträge zur Geschichte des Oldenburger Münsterlandes, Bd. 20), hg. v. Heimatbund für das Oldenburger Münsterland, Cloppenburg 2014.
- <sup>17</sup> Heimburg, J. E. von, 50.000 Kilometer landwirtschaftliche Localbahnen, ihre Nothwendigkeit und ihre Durchführbarkeit im Wege der genossenschaftlichen Selbsthülfe, Oldenburg/Leipzig (o.J.) [Standort HB-OM: L 23(5)]. Zu von Heimburgs weiteren Broschüren vgl.: Strahlmann, Fritz, Amtshauptmann Johann Ernst von Heimburg. Einige Mitteilungen aus seinem Leben und seinen Schriften, in: Volkstum und Landschaft. Heimatblätter der Münsterländischen Tageszeitung, 7. Folge (Oktober 1938), S. 98-100, insbes. S. 99.





---

*Willi Baumann*

## Das Offizialatsarchiv Vechta 2013

Im Berichtsjahr 2013 wurden die Bestände und Sammlungen des Offizialatsarchivs Vechta (OAV) durch mehrere, teils kleinere Akzessionen erweitert. Aktenablieferungen erfolgten sowohl durch die zentrale Kirchenbehörde (Offizialat) in Vechta als auch durch verschiedene dezentrale kirchliche Stellen im Oldenburger Land. Vom Offizialat wurden Personalakten aus der Abteilung Seelsorge abgegeben, die zuvor von einer Fachfirma digitalisiert worden waren. Der Bestand umfasst etwa 300 Hängeordner mit Personalunterlagen zu Priestern, Diakonen und Pastoralreferenten, die im Oldenburger Land im seelsorglichen Einsatz waren bzw. noch sind. Weitere Nachlieferungen dieses Schriftguts, das bis in die Gegenwart hineinreicht und für das die kirchlichen Rechtsvorschriften in Bezug auf personenbezogene Daten gelten, erfolgten im Laufe des Jahres sukzessive.

Aus Bockhorn im Landkreis Friesland, wo sich nach dem Zweiten Weltkrieg durch die Ansiedlung von ostvertriebenen Katholiken eine Diasporagemeinde gebildet hatte, die 1967 den Status einer Pfarrei erhielt, diesen aber 2007 durch Eingliederung in die Mutterpfarrei Varel wieder verlor, wurde das ältere kirchenamtliche Schriftgut abgeholt. Die Akten befanden sich in einem Kellerraum des dortigen Pfarrheims, das Schriftgut wurde in 32 Umzugskisten sowie sieben Archivkartons verpackt. Mit der gleichen Fuhre wurden 60 Umzugskisten mit jüngeren Verwaltungsakten aus Varel nach Vechta transportiert. Dieses Schriftgut war im Keller des Vareler Kindergartens aufbewahrt worden, bis das Gebäude im Januar 2012 einer Brandstiftung zum Opfer fiel. Die Akten waren daraufhin von einer Spezialfirma gereinigt, getrocknet und provisorisch eingelagert worden.

Weiteres Archivgut wurde aus einzelnen Pfarreien angeliefert. Aus Garrel kamen Protokolle und Unterlagen des Pfarrgemeinderats aus jüngerer Zeit (Josef Tebben, Garrel), aus Moordeich Rechnungsunterlagen 1974-2000 (Pfarrer Helmuth Schomaker, Stuhr-Moordeich) und aus Wilhelmshaven-Voslapp das Zelebrationsbuch 1977-2011 der am 16. November 2013 profanierten und seitdem von der koptisch-orthodoxen Gemeinde genutzten Kirche Stella Maris.

Einen wertvollen Zuwachs erhielt das OAV durch die Übernahme des Archivs der Liebfrauenschule Vechta. Die Bildungsanstalt war 1859 von der Genossenschaft der Schwestern Unserer Lieben Frau als höhere Mädchenschule errichtet und sukzessive zu einem Gymnasium ausgebaut worden, an dem 1929 zum ersten Mal Reifeprüfungen abgehalten wurden. Neben der Schule betrieben die Ordensschwestern zeitweise ein Lehrerinnenseminar für das Land Oldenburg

